

# elementar news

## Perspektiven für Gegenwart und Zukunft



Energie und Kosten sparen durch hydraulischen Abgleich

## Botschafter für ein besseres Klima

**Manfred Berners ist einer von 50 Handwerker-Botschaftern der vom Bundesumweltministerium und der Verbraucherberatung unterstützten Kampagne „Meine Heizung kann mehr“. Die 50 ausgewählten Heizungsexperten aus ganz Deutschland setzen sich dafür ein, die optimale Einstellung der Heizanlage zu propagieren. Sie bieten ihren Kunden viele energiesparende Geheimtipps.**

Handwerkern wie Manfred Berners, so schreibt die Initiative, sei „es zu verdanken, dass die Energiewende Stück für Stück in die Heizungskeller der Privathaushalte einzieht“. Daher wurde er als Botschafter für den hydraulischen Abgleich ausgezeichnet.

Der hydraulische Abgleich ist eine wirksame Maßnahme, um Heizkosten zu sparen. Dabei werden die verschiedenen Komponenten der Heizanlage – vom Heizkessel über die Pumpe bis zu den Thermostatventilen – richtig eingestellt und auf den speziellen Gebäudebedarf abgestimmt. Dazu reguliert der Fachmann die Menge an

Heizwasser so, dass zu jedem Heizkörper nur die tatsächlich erforderliche Wärme transportiert wird.

Diese Maßnahmen senken den Energieverbrauch enorm. Bislang sind aber erst 10 bis 15 Prozent der Heizungsanlagen in Deutschland abgeglichen.

Seit drei Jahren ist Manfred Berners in der Eifel aktiv, um diese Quote zu verbessern. Jedes Jahr sorgt er mit seinem Team dafür, dass etwa 25 Heizungen effizienter arbeiten und weniger Kohlendioxid-Emissionen verursachen. „Ich bin vom hydraulischen Abgleich überzeugt, weil er dafür sorgt,

dass die Wärme intelligent im Haus verteilt wird und dadurch Energie gespart wird“, sagt Berners.

Der hydraulische Abgleich spart in einem Einfamilienhaus im Schnitt Heizkosten von 110 Euro pro Jahr. Wird noch dazu eine effiziente Heizungspumpe eingebaut, können zusätzlich Stromkosten zwischen 75 und 100 Euro im Jahr gespart werden.

Die Kosten für einen hydraulischen Abgleich liegen meist zwischen 400 und 800 Euro. So rechnet sich die Investition im Schnitt bereits nach dreieinhalb bis sechs Jahren.



### Themen in dieser Ausgabe:

<b>Botschafter für ein besseres Klima</b> Energie und Kosten sparen durch hydraulischen Abgleich	S. 1
<b>Editorial</b>	S. 2
<b>Wärme aus Erneuerbaren</b> Moderne Heizungen machen teure Energieimporte überflüssig	S. 2
<b>Warum sich Solarwärme oft eher lohnt als Photovoltaik</b> Private Haushalte verbrauchen die meiste Energie für Heizung und Warmwasser	S. 3
<b>Solar, Umwelt &amp; Energieeffizienz</b> Das große Solvis-Info-Quiz	S. 4
<b>Termine &amp; Impressum</b>	S. 4

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer hat uns mit vielen schönen und warmen Sonnentagen verwöhnt und gerade haben wir uns daran gewöhnt, da reden die Meteorologen schon vom Herbst.

Auch wenn wir auf einen goldenen Herbst hoffen dürfen, wird es Zeit an den Beginn der nächsten Heizsaison zu denken. Da wird manchem Hausbesitzer dieses Jahr wieder einmal ein wenig bang.

Denn der Energieversorger RWE hat bereits Gaspreiserhöhungen angekündigt, die noch 2013 verwirklicht werden sollen. Und die Angst vor einer Eskalation des Syrien-Konflikts hat gerade eindrucksvoll gezeigt, wie sehr die Ölpreise von der politischen Lage in Nahost abhängig sind.

Noch hinzu kommt, dass viele Heizungsanlagen in Deutschland veraltet sind und viel zu viel Energie verbrauchen. Deshalb schlummert für Hausbesitzer in den eigenen vier Wänden oft bares Geld.

Energieverschwendendes Heizen nach dem Motto „Die alte Heizung tut's doch noch!“ gehört der Vergangenheit an und die Vorteile einer Modernisierung liegen auf der Hand.

Moderne Heizungsanlagen sind wesentlich kostengünstiger im Verbrauch. Und je früher sich ein Hausbesitzer für die Installation einer neuen Heizung entscheidet, um so schneller spart er Tag für Tag bares Geld.

Und weil moderne Heizungsanlagen pro Jahr bis zu 50 Prozent im Energieverbrauch sparen, amortisiert sich eine neue Heizung allein durch die Energiekosteneinsparung relativ schnell.

In der vorliegenden Kundenzeitung informieren wir Sie über die Vorteile der Nutzung erneuerbarer Energien und erklären, warum sich die Investition in Solarwärme häufig eher lohnt als die Investition in Photovoltaik.

Beim Info-Quiz des Solarheizsystemherstellers Solvis können Sie außerdem jeden Monat Ihr Wissen rund um die Themen Solar, Umwelt und Energieeffizienz testen und dabei sogar etwas gewinnen (mehr dazu auf der Rückseite der Kundenzeitung).

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und allen Quiz-Teilnehmern viel Erfolg!

Ihr Manfred Berners



Moderne Heizungen machen teure Energieimporte überflüssig

## Wärme aus Erneuerbaren

Im letzten Winter machte die Wärmeezeugung aus erneuerbaren Energien fossile Rohstoffimporte in Höhe von rund 4 Milliarden Euro überflüssig. Das ergeben aktuelle Berechnungen der Arbeitsgruppe Wärme im Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE).

„Die erneuerbaren Energien zeigen damit einmal mehr, dass sie nicht nur wirksam das Klima schützen, sondern für Privathaushalte, Gewerbe und Industrie auch die beste Versicherung gegen steigende Öl-, Gas- und Kohlepreise auf dem Weltmarkt sind“, erklärt BEE-Geschäftsführer Dr. Hermann Falk.

Erneuerbare Energien haben in diesem Winter mehr als drei Millionen Tonnen Heizöl, fast fünf Milliarden Kubikmeter Erdgas sowie rund 1,5 Millionen Tonnen Steinkohle ersetzt.

Mit rund 110 Terawattstunden (TWh) hatten regenerative Energien im Zeitraum von Oktober 2012 bis März 2013 einen Anteil von rund 10 Prozent am gesamten Wärmeverbrauch in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Steigerung von rund 8 Terawattstunden bzw. 7 Prozent.

Den größten Anteil an der erneuerbaren Wärmeezeugung hatte die Bioenergie (101 TWh). Hierunter fallen vor allem Pellet- und Holzhackschnitzelheizungen, Kamin- und Scheitholzöfen sowie Biomasseheizkraftwerke. Wärmepumpen haben in diesem Winter rund 6,2 TWh Wärme erzeugt. Solarthermische Anlagen trugen mit 2,4 TWh zur regenerativen Wärmeezeugung bei.

Die Branche der erneuerbaren Energien erwartet, dass der lange Winter viele Menschen dazu bewegen wird, in diesem Jahr ineffiziente und veraltete Heizungen auszutauschen und dabei auf sparsame und umweltfreundliche Technik zu setzen.

Nicht einmal ein Viertel der rund 18 Millionen Heizungsanlagen in Deutschland sind jünger als zehn Jahre und damit auf dem Stand der Technik. Mehr als 70 Prozent der Öl- und Gasheizungen sind sogar älter als 15 Jahre.

Dabei bleibe die Wärmeezeugung der springende Punkt in Sachen Klimaschutz und langfristig bezahlbaren Energiekosten, so Falk. „Der Sanierungsstau im Heizungskeller muss dringend aufgelöst werden“, fordert Falk.

Das erkennen auch immer mehr Verbraucher und investieren in sparsame, regenerative Heizungstechnik wie Solarthermieanlagen, Wärmepumpen oder Holzpelletheizungen. Denn das schont nicht nur die Umwelt, sondern mittelfristig auch den eigenen Geldbeutel.

**Sprechen Sie mit uns. Wir zeigen Ihnen gerne, wie auch Sie mit moderner Heiztechnik Energie und Geld sparen!**



Gelassen in die Zukunft schauen: Moderne Heizsysteme sorgen für behagliche Wärme und sparen gleichzeitig Energie und Heizkosten.  
Foto: © Pictonaut / Fotolia.com

Private Haushalte verbrauchen die meiste Energie für Heizung und Warmwasser

## Warum sich Solarwärme oft eher lohnt als Photovoltaik

In Sachen Energiewende steht meist der steigende Strompreis im Mittelpunkt der Debatten – und damit die Photovoltaik, die die unendlichen Ressourcen der Sonne in Strom umwandelt. Eigentlich zu Unrecht, wissen Experten. Anhänger der Solarwärmenutzung für Heizung und Trinkwasser haben gute Argumente für einen Perspektivwechsel.

Ein langer Winter mit hohen Heizkosten liegt hinter uns. Dafür entschädigt uns der Sommer mit vielen Sonnenstunden. Hausbesitzer mit Solarkollektoren auf dem Dach können sich über kostenloses Baden und Duschen freuen.

Ein erheblicher Kostenvorteil: Denn etwa 87 Prozent der Energie verbrauchen private Haushalte für Heizung und Warmwasser. Nur ein Anteil von circa 13 Prozent entfällt auf Strom für Haushaltsgeräte, Beleuchtung und Co.

### Mehr Sonnenenergie fürs Geld

„Mit der Solarwärme nutzt ein Hausbesitzer deshalb den viel größeren Hebel, um Energie und Kosten einzusparen“, erklärt Helmut Jäger vom Solarheizsystemhersteller Solvis in Braunschweig.

Auch in Punkto Effektivität punktet die Solarthermie gegenüber der Photovoltaik: Ein Quadratmeter Kollektoren erzeugt im Durchschnitt 500 Kilowattstunden an Energie in Form von Wärme. Solarmodule zur Stromproduktion bringen es hingegen durchschnittlich auf 130 Kilowattstunden.

Das heißt für eine vierköpfige Familie in einem Einfamilienhaus: Sie benötigt 30 bis 35 Quadratmeter Modulfläche, um ihren jährlichen Strombedarf von 4.000 Kilowattstunden zu erzeugen. Für die gleiche Wärmeleistung wären dagegen nur acht Quadratmeter Solarkollektoren nötig!



Die eigene Wärmeproduktion auf dem Dach macht sich im Geldbeutel bemerkbar: Bis zu 50 Prozent Energie können eingespart werden. Foto: © SOLVIS GmbH & Co KG

### Einsparpotenzial: 50 Prozent

Die eigene Wärmeproduktion auf dem Dach macht sich im Geldbeutel von Betreibern bemerkbar. Übers Jahr gerechnet können Modernisierer mit einer Solarheizung mit 10 bis 15 Quadratmetern Solarkollektoren auf dem Dach und moderner Brennwert-Heiztechnik im Keller bis zu 50 Prozent an Energie einsparen.

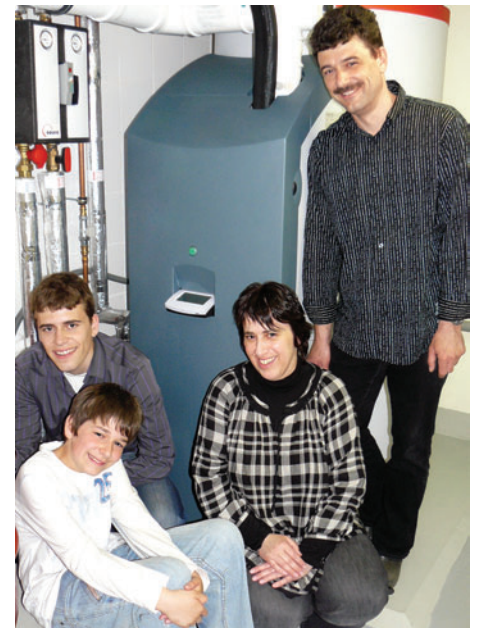
Im Sommer wird das benötigte Warmwasser vollständig durch die Solaranlage erwärmt – der Heizkessel kann in der Zeit abgeschaltet werden.

„In den letzten 40 Jahren sind die Energiepreise jährlich um durchschnittlich sieben Prozent gestiegen“, sagt Helmut Jäger, Geschäftsführer des Herstellers Solvis in Braunschweig. Da wirkt die Wärmeerzeugung per Solarheizung wie eine Kostenbremse.

Noch wenig bekannt ist unter Verbrauchern, dass neben Waschmaschinen, und Spülmaschinen inzwischen auch Wäschetrockner mit der Wärme aus einer Solarheizung betrieben werden können.“

### Ausgereifte Speichertechnik

Neu im Bereich der Photovoltaik ist, dass Solarstrom für den Eigenverbrauch in Batterien gespeichert werden soll. Speichertechnik für Wärme ist dagegen schon seit vielen Jahren ausgereift.



Das sparsamste System unter den Solarheizungen: der SolvisMax.

Foto: © SOLVIS GmbH & Co KG

Eine besonders lange Lebensdauer hat das mehrfach ausgezeichnete Solarheizsystem SolvisMax, wie Solvis-Chef Helmut Jäger erläutert: „Wir haben den Brenner im Speicher integriert. Wenn die Altersgrenze des Brenners erreicht ist, tauscht der Heizungstechniker nur diesen aus.“

Der Rest des Systems kann weiter betrieben werden – die Investition für den Eigentümer teilt sich in Etappen.

### Förderung

Bleibt schließlich ein wichtiger Faktor in der Kalkulation des Hausbesitzers: die staatliche Förderung. Dabei haben Eigentümer meist nur von sinkenden Einspeisevergütungen der Photovoltaik gehört, weiß Solarexperte Jäger.

„Bei der Nutzung von Solarwärme hat der Gesetzgeber 2012 die Zulagen aber sogar erhöht, um Modernisierer zum Wechsel auf intelligente Heiztechnik zu motivieren. Hausbesitzer erhalten bis zu 4.900 staatliche Förder-Euros.“

Weitere Infos zu bundesweiten und regionalen Förderprogrammen unter [www.solvis.de](http://www.solvis.de).

**Sollten Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns einfach an!**

## Das große Solvis-Info-Quiz

# Solar, Umwelt & Energieeffizienz

„Wie kalt wäre es auf der Erde, gäbe es kein CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre?“ oder „Wofür wird im Haushalt am meisten Energie benötigt?“ Diese und ähnliche Fragen können beim Info-Quiz beantwortet werden, das Solvis, Hersteller für Solarheizsysteme, zum 25-jährigen Jubiläum veröffentlicht hat.

Viele Menschen sind durch die Debatten um die Einspeisevergütung für Solarstrom verunsichert und wissen nicht, dass mit Solarwärme sehr wirkungsvoll Energie und Kosten eingespart werden können.

"Mit unserem Quiz möchten wir auf etwas spielerische Weise für das Thema Umwelt, Energieeffizienz und Solarwärme sensibilisieren und mit einigen Irrtümern aufräumen", meint Geschäftsführer Helmut Jäger.

Daher gibt es jeden Monat unter dem Motto "Die Energiewende beginnt im Kopf und kann auch Spaß machen" zehn neue Fragen.

Zu gewinnen gibt es monatlich den kuscheligen Plüschpinguin Maxi, das eindrucksvolle Video „Die Reise der Pinguine“ oder das spannende Plitsch-Platsch-Pinguin-Spiel.

„Wer drei Monate richtig antwortet, hat am Jahresende sogar die Chance auf einen attraktiven Gewinn wie zum Beispiel ein Wellness-Wochenende“, ergänzt Jäger.

Weitere Infos unter [www.solvis.de](http://www.solvis.de)



*Die Energiewende beginnt im Kopf und kann auch Spaß machen.*

Foto: © SOLVIS GmbH & Co. KG

# Impressum

## Herausgeber:

Josef Berners GmbH  
Bronsfeld 7 · 53937 Schleiden-Bronsfeld  
Telefon: 0 24 45 / 75 45  
Telefax: 0 24 45 / 84 54  
E-Mail: [kontakt@haustechnik-berners.de](mailto:kontakt@haustechnik-berners.de)  
Internet: [www.haustechnik-berners.de](http://www.haustechnik-berners.de)

## Redaktion:

Manfred Berners, Geschäftsführer

## Auflage, Erscheinungsweise:

1.000 Stück, halbjährlich



## Layout & Druck:

bufo ferox · Druck, Werbung & Marketing  
Manuela Haberland-Lommel  
Bollenheide 1 · 42781 Haan  
Internet: [www.bufo-ferox.de](http://www.bufo-ferox.de)

## Vorbehalt:

Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden.

Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden.

Fotos Titelseite oben: Pixelio.de

## Termine

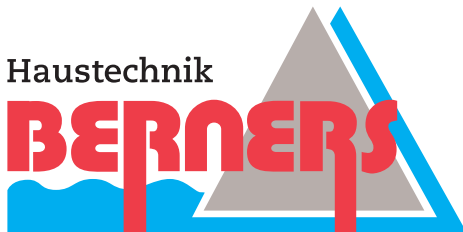
### Veranstaltungen 2013

05.09.2013 **Info- & Energiesparabend**  
um 19.00 Uhr

Teilnahme kostenfrei.  
Wir bitten um Anmeldung.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Kurhaus Schleiden-Gemünd  
Raum "Nepomuk"  
Kurhausstraße 5  
53937 Schleiden-Gemünd



Freude an Wärme und Bad

Josef Berners GmbH  
Bronsfeld 7  
53937 Schleiden

Telefon: 02445-7545  
Telefax: 02445-8454  
E-Mail: [kontakt@haustechnik-berners.de](mailto:kontakt@haustechnik-berners.de)  
Internet: [www.haustechnik-berners.de](http://www.haustechnik-berners.de)



Foto: © Yuro Arcurs, Fotolia.com

